

Warnung vor Irrlehren – Teil 1

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 6. September 2015

Kolosser 2,8-15

In der letzten Predigt haben wir das Thema „Irrlehre und Verführung“ bereits gestreift. Paulus hatte davon zu hören bekommen, dass in der Region von Laodizea und Kolossä eine falsche Erkenntnislehre kursierte.

Er war hoch alarmiert, denn er sah den Glauben der Christen in Gefahr. Deshalb betete er inbrünstig für die Gläubigen um wahre Erkenntnis,¹ und deshalb schrieb er ihnen auch ermahnende Briefe.² Dabei betonte er, dass die Festigkeit im Glauben das A und O ist.³ Denn tief in Christus und seinem Wort verwurzelt und gefestigt zu sein, ist die beste Möglichkeit, sich gegen Verführungen zu wappnen.⁴

Den heutigen Predigttext habe ich in drei Abschnitte gegliedert. In den Versen 8 bis 10 geht es darum, dass Jesus Christus die beste Alternative zu allen Irrlehren ist. In den Versen 11 und 12 veranschaulicht Paulus unsere Errettung in Jesus Christus anhand der Beschneidung und der Taufe, und in den Versen 13 bis 15 betont Paulus, dass der Tod und die Auferstehung Jesu der Dreh- und Angelpunkt der Weltgeschichte ist. Denn *zum einen* sind wir Christen durch Jesu Tod vom Gesetz frei gemacht und *zum anderen* hat Jesus alle Mächte durch Seinen Tod besiegt.

Jesus Christus – die beste Alternative zu allen Irrlehren

Vers 8-10: *Seht zu, dass niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäss.*

9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.

Paulus beginnt Vers 8 mit einer Warnung: *Seht zu....* Man könnte auch sagen: „Passt auf“, oder „Habt acht!“ Wenn wir als Eltern mit unserem Elias einen Zebrastreifen überqueren, sagen wir auch immer: „Pass auf! Erst anhalten, schauen und dann gehen!“ Diese Warnung impliziert eine potentielle Gefahr, die darin besteht, dass ein Fahrzeug unseren Elias anfahren könnte. Verletzungen oder im schlimmsten Fall sogar der Tod könnten die Folge sein.

Paulus schrieb den Christen in Kolossä: *Seht zu, dass niemand euch einfange....* Dies schrieb er deshalb, weil er eine Gefahr auf die Kolosser zukommen sah. Die Gefahr bestand nicht in einem sich nähernden Fahrzeug, sondern in der gnostischen Irrlehre. Die Folge der Verführung ist, dass man als Christ entweder zur Sünde verleitet wird oder im schlimmsten Fall sogar vom Glauben abfällt.⁵

Die ständigen Warnungen vor Verführungen, Irrlehren und falschen Propheten, die wir im ganzen Neuen Testament finden, unterstreichen diese grosse Gefahr, die in der Verführung steckt. In seiner Endzeitrede in Mt 24 warnt Jesus beispielsweise in den Versen 10 und 11 eindrücklich vor falschen Propheten, die viele – nicht manche – verführen werden. Das Verb, das Jesus an dieser Stelle verwendet, kann beides bedeuten, „Verführung zur Sünde“ oder „Verführung zum Abfall vom Glauben.“

Paulus warnt in Kol 2,8 vor der Verführung, indem er das Verb „einfangen“ verwendete. Das bedeutet zunächst einmal so viel wie „in eine Falle gelockt zu werden“. Ferner kann es auch das Einfangen eines Sklaven beschreiben. Es konnte nämlich in der Antike vorkommen, dass jemand seinen Nächsten gefangen nahm und ihn als Sklave verkaufte, ähnlich wie das bei Josef der Fall war.⁶

Als Gläubige sind wir in Christus befreit von der Sklaverei der Sünde. Irrlehrer können uns aber wieder in die Sklaverei zurückführen, sofern wir ihren falschen Lehren Glauben schenken. Die gnostische Irrlehre bestand *zum einen* in Philosophie und *zum anderen* in leerem Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt. Schauen wir uns diese beiden Kategorien etwas näher an.

¹ Vgl. Kol 1,9.

² Vgl. Kol 2,1; 4,16.

³ Vgl. Kol 2,5.

⁴ Vgl. Kol 2,6-7.

⁵ Vgl. Hes 3,20; Mt 13,18-23 (vor allem Vers 21); Mt 24,4; Kol 1,23; 2,4.18; 1 Tim 1,19.

⁶ Vgl. 1 Mo 37,23 ff.

Der Begriff „Philosophie“ bedeutet übersetzt „Liebe zur Weisheit“ und ist an sich zunächst einmal wertneutral. Wenn Philosophie die Weisheit in Jesus Christus sucht und dabei alles menschliche Denken im Gehorsam Christi gefangen nimmt – wie es in 2 Kor 10,5 heisst –, ist sie erstrebenswert. Wenn sich Philosophie aber auf menschliche Weisheit und Erkenntnis bezieht,⁷ die sich über Gott und Sein Wort erhebt, ist sie aus biblischer Sicht absolut verwerflich.

Paulus bezieht sich hier eindeutig auf die zweite Art von Philosophien, also auf verwerfliche menschliche Weisheiten, die nicht Christus und Seinem Wort gemäss sind. Damit zielt er direkt auf die gnostische Irrlehre, die sowohl die Gottheit als auch die Menschheit Jesu leugnete. Jesus Christus war für die Gnosis ein Engelwesen, aber nicht Gott selbst. Zudem war Er für die Gnosis nicht leiblich gestorben, sondern hatte nur einen Scheinleib.

Genau in diesen vermeintlichen Erkenntnissen und menschlichen Weisheiten wurden die griechischen Wurzeln der Gnosis offenbar.⁸ Aber sie war nicht nur eine rein griechische Irrlehre, sondern sie enthielt auch jüdische Elemente. Deshalb warnte Paulus nicht nur vor der irreführenden Philosophie sondern auch vor dem leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt. Aber was meinte er damit?

Ein Betrug ist eine bewusste Täuschung oder Irreführung. Entscheidend ist, wodurch dieser Betrug geschieht. In Mk 4,19 warnt Jesus vor dem Reichtum, der betrügt. In Eph 4,22 warnt Paulus vor den fleischlichen Begierden, wie z. B. der sexuellen Ausschweifung oder der Habsucht,⁹ die betrügen. In unserem Text sind es aber die Überlieferungen der Menschen, die den Betrug darstellen.

Die Wendung „Überlieferung der Menschen“ kommt so nur noch ein weiteres Mal im Neuen Testament vor und zwar in Mk 7,8. Dort befand sich Jesus in einer Auseinandersetzung mit den Schriftgelehrten und Pharisäern. Er warf ihnen vor, dass sie die alttestamentlichen Gebote deshalb übertraten, damit sie ihre mündliche Tradition einhalten konnten.

Wir müssen nämlich wissen, dass die Juden zur Zeit des Neuen Testaments die *schriftliche* Tora und die *mündliche* Tora besaßen.¹⁰ Mit der schriftlichen Tora ist das Alte Testament gemeint, wie wir es kennen. Mit der mündlichen Tora ist die mündliche Überlieferung des Alten Testaments gemeint, die durch 613 weitere jüdische Gebote und Verbote ergänzt wurde. Zu diesen 613 jüdischen Satzungen gehörten z. B. auch das Einhalten gewisser Speisevorschriften¹¹ oder gewisser Festtage.¹²

Man erhoffte, sich durch das Einhalten dieser zusätzlichen menschlichen Gebote das ewige Leben verdienen zu können. Der Betrug hierin ist ein zweifacher. *Erstens* handelt es sich um menschliche Gebote¹³ und *zweitens* will man sich durch das Halten derselben das ewige Leben selber verdienen.

Die Wendung „Elemente der Welt“¹⁴ scheint ebenfalls Satzungen und Gebote zu bezeichnen, durch die sich der Mensch – wenn er sie hält – die Erlösung verdienen könnte.

In Gal 4,3 sagt Paulus, dass sie als Juden vor ihrer Bekehrung unter die Elemente der Welt versklavt waren. Durch die Errettung in Jesus Christus seien sie aber vom Gesetz mit all seinen Forderungen befreit.¹⁵ Die Wendung „Elemente der Welt“ ist in Gal 4 also ein Synonym für die Forderungen des Gesetzes, von denen ein Christ durch den Glauben an Jesus befreit ist.

Wir sehen also, dass die gnostische Irrlehre griechische und jüdische Elemente enthielt. Griechische Elemente waren in den irreführenden Philosophien und jüdische Elemente in den zusätzlichen Satzungen wie z. B. dem Einhalten von Speisevorschriften oder Feiertagen zu finden.

Paulus belies es aber nicht dabei, dass er nur die gnostische Irrlehre enttarnte, sondern er wies den Kolossern die beste Alternative auf, die es gibt, nämlich Jesus Christus. Denn in Ihm liegen alle

⁷ Vgl. 1 Kor 1,22 f.

⁸ Vgl. 1 Kor 1,22 f.

⁹ Vgl. Eph 5,3.

¹⁰ Die Juden sehen in 3 Mo 26,46 die Legitimation für eine mündliche und eine schriftliche Tora. Denn dort erscheint der Begriff „Tora“ im Plural.

¹¹ Vgl. Mk 7,5; Kol 2,16a.

¹² Vgl. Kol 2,16b.

¹³ Vgl. Mt 15,3; Mk 7,5-13.

¹⁴ In der Wendung „Elemente der Welt“, die Paulus ebenfalls in Vers 8 verwendet, sehen einige Ausleger einen bestimmten Geisterglauben. Andere verstehen darunter die Kunst der Sterndeutung, also Astrologie.

¹⁵ Ähnlich heisst es auch in Kol 2,20. Dort fragt Paulus, warum sie als Christen sich erneut menschlichen Satzungen unterwerfen würden, wo sie doch den Elementen dieser Welt abgestorben sind.

Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen. Keine menschliche Erkenntnis und keine menschliche Weisheit kann das überbieten, was wir in Jesus Christus an Weisheit und Erkenntnis haben.¹⁶

Jesus Christus ist auch nicht ein Mittelwesen, wie es die Gnosis lehrte. Sondern in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Jesus ist nicht nur halb Gott oder $\frac{3}{4}$ Gott, sondern Er ist ganz Gott, 100%.¹⁷ Er ist auch nicht irgendein Mittelwesen auf der Stufe von Engeln, sondern Er ist das Oberhaupt jeder sichtbaren und unsichtbaren Gewalt und Macht.¹⁸

Es gibt nichts Höheres als Jesus Christus, abgesehen von Gott dem Vater, der Seinem Sohn alles unterworfen hat, Ihm selbst aber nicht unterworfen ist.¹⁹ Jesus Christus ist – wie wir in Kapitel 1,16 bereits gesehen haben – sogar der Schöpfer aller Herrschaften, Mächte und Gewalten. Das ist die einzige, wahre Alternative zur gnostischen Irrlehre.

Irrlehren bedrohten vor rund zweitausend Jahren die Gemeinden. Sie tun es auch heute. Aber wo fängt eine Irrlehre an? Hier sechs zentrale Kriterien, an denen wir eine Irrlehre schnell erkennen können:

1. Eine Irrlehre fängt da an, wo Jesus Christus und Sein Erlösungswerk nicht mehr im Zentrum der Predigt oder des Gottesdienstes stehen. Sehr oft steht dann eine menschliche Person im Zentrum, die Jesus den Ihm gebührenden Ehrenplatz als Herr der Gemeinde streitig macht.

2. Eine Irrlehre fängt ferner da an, wo biblische Akzente in der Lehre verschoben werden. Das kann z. B. dann der Fall sein, wenn man sich ausschliesslich auf Heilungen oder Wunder konzentriert, oder wenn man das Wirken des Heiligen Geistes überbetont, während man Jesus Christus und das Erlösungswerk an den Rand drängt.

3. Eine Irrlehre fängt zudem da an, wo biblische Wahrheiten bewusst verdreht werden. Die Zeugen Jehovas fälschen ihre Bibelübersetzung bewusst durch gezielte Veränderungen gewisser Passagen.

4. Eine Irrlehre fängt auch da an, wo neben der Bibel weitere autoritative Schriften hinzukommen. Die Mormonen verwenden neben der Bibel noch das Buch Mormon.

5. Eine Irrlehre fängt ausserdem da an, wo Sündenvergebung und ewiges Leben nicht durch Glauben empfangen werden, sondern durch gute Taten verdient werden müssen. Der Gedanke der Werkgerechtigkeit ist sehr stark in der römisch-katholischen Kirche verankert, widerspricht aber völlig der biblischen Lehre.²⁰

6. Eine Irrlehre fängt schliesslich da an, wo die Auslegung der Bibel nur einem Religionsführer oder einer kleinen Elite erlaubt ist, die in ihren Deutungen nicht hinterfragt werden dürfen.

Beschneidung und Taufe – Bilder für unsere Errettung

Verse 11 und 12: *In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, [sondern] im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus,*

12 mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mitauferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

Paulus verwendet in diesen beiden Versen zwei Bilder für unsere Errettung in Jesus Christus. Es sind die Beschneidung und die Taufe. Diese beiden Begriffe sind hier diesmal nicht wörtlich, sondern sinnbildlich zu verstehen. Beschneidung und Taufe sind Werke. Wenn sie für unsere Errettung notwendig wären, könnten wir unser Heil ja selber erwirken. Genau das verwirft Paulus in den Versen 8 bis 10. Wir wollen uns nun anschauen, was die beiden Bilder wörtlich bedeuten und wie Paulus sie anschliessend auf unsere Errettung in Jesus Christus deutete.

Die Beschneidung geht auf 1 Mo 17,10-14 zurück. Dort befiehlt Gott Abraham, dass er sich selbst und alle seine männlichen Nachkommen jeweils am achten Tag nach der Geburt beschneiden soll.²¹ Bei der Beschneidung wird die Vorhaut des männlichen Gliedes

¹⁶ Vgl. Kol 2,3.

¹⁷ Vgl. 1 Joh 4,1-6.

¹⁸ Vgl. Kol 1,16b.

¹⁹ Vgl. 1 Kor 15,27 f.

²⁰ Vgl. Eph 2,8 f.

²¹ Interessanterweise hat man herausgefunden, dass im Blut von männlichen Säuglingen der Gehalt des Gerinnungseiwisses (Prothrombin) am achten Tag so hoch ist, wie vorher und nachher nicht mehr. Vgl. Liebi, Bibel und Wissenschaft, 38 ff.

abgeschnitten.²² Die Beschneidung war – so hatte es Gott angeordnet – das äusserliche Zeichen²³ für die Zugehörigkeit zum Volk Gottes.²⁴

Paulus deutet die Beschneidung sinnbildlich. Er schreibt, dass sie als Christen von Kolossä ebenfalls beschnitten worden sind, aber nicht mit Händen an der Vorhaut, sondern im „Ausziehen des fleischlichen Leibes“.²⁵ Mit dem fleischlichen Leib meint Paulus die sündhafte Natur von uns Menschen. Sie ruft in uns Sünden wie z. B. Hurerei, Götzendienst, Feindschaft, Eifersucht usw. hervor.²⁶

Diese sündhafte, alte Natur haben wir Christen, als wir zum Glauben kamen, in Christus abgelegt und den neuen, geistlichen Menschen angezogen.²⁷ Dabei hat Jesus – bildlich gesprochen – die Sünde von uns abgeschnitten.²⁸ Mit anderen Worten: Um zum neutestamentlichen Volk Gottes zu gehören, muss von uns nicht die Vorhaut abgeschnitten werden, sondern die Sünde und mit ihr zusammen die sündhafte Natur.

Paulus verwendet hier die Taufe als zweifaches Bild.²⁹ Sie besteht zum einen aus dem Untertauchen und zum anderen aus dem Auftauchen. Das *Untertauchen* symbolisiert die Beerdigung unserer sündhaften, alten Natur. Das *Auftauchen* repräsentiert sinnbildlich die Auferweckung aus den Toten.

Jetzt stellt sich eine sehr zentrale Frage: Ist die Taufe der Akt, durch den unsere sündhafte Natur beerdigt wird und wir anschliessend zum neuen Leben auferweckt werden, oder ist die Taufe nur das äussere Zeichen dessen, was bereits innerlich bei der Bekehrung und Wiedergeburt geschehen ist? Oder anders gefragt: Ist die Taufe für das Heil notwendig oder nicht?

Die römisch-katholische Kirche lehrt, dass man durch die Taufe errettet wird. Im katholischen Katechismus, Artikel 1 „Das Sakrament der Taufe“ heisst es: „Die Kirche kennt kein anderes Mittel als die Taufe, um den Eintritt in die ewige Seligkeit sicherzustellen.“ Damit ist die Taufe aus römisch-katholischer Sicht für das Heil notwendig.

Aber lehrt das die Bibel so? Schauen wir uns Vers 12 nochmals genau an. Es heisst nicht: „Wir sind auferweckt worden durch das Auftauchen aus dem Wasser“, sondern „wir sind auferweckt durch den Glauben“!³⁰ Oder werfen wir einen Blick auf Eph 2,8. Dort heisst es, dass wir Christen aus Gnade gerettet worden sind und zwar durch den Glauben, nicht durch die Taufe.

Oder in Mk 16,16 sagt Jesus: *Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.* Es heisst nicht: „Wer nicht *getauft* wird, der wird verdammt werden“, sondern: „Wer nicht *glaubt*, der wird verdammt werden.“ Auch von den ersten Christen lesen wir, dass sie sich taufen liessen, *nachdem* sie gläubig geworden waren.³¹

Wir halten also fest: Die *Beschneidung* war zur Zeit des Alten Testaments das äusserliche Zeichen dessen, dass ein Jude zum Volk Gottes gehörte. Paulus wendet nun das Bild der Beschneidung auf das Ausziehen unserer sündhaften Natur an. Diese legen wir dann ab, wenn wir Jesus unsere Sünden bekennen und Ihn um Vergebung bitten.

Die *Taufe* ist gemäss dem Neuen Testament das äussere Zeichen dafür, dass wir unser altes Leben durch den Glauben an Jesus Christus hinter uns gelassen haben und in Ihm Sündenvergebung und neues, ewiges Leben erhalten haben. Paulus deutet nun das *Untertauchen* bei der Taufe bildlich als die Beerdigung unserer sündhaften, alten Natur und das *Auftauchen* als die Auferweckung von den Toten.

Wenn auch du dein altes, sündhaftes Leben hinter dir lassen und Sündenvergebung erhalten möchtest, komm im Gebet zu Jesus. Sag Ihm deine Sünden. Bekenne Ihm deine Missetaten und

²² Seit rund 4.000 Jahren ist die Beschneidung nun schon das äusserliche Zeichen der Juden, dass sie zum Volk Gottes gehören.

²³ Vgl. Röm 4,11.

²⁴ Die Beschneidung war ferner Zeichen des Bundes. Der Bund zwischen Gott und Abraham beinhaltete drei Aspekte (vgl. 1 Mo 12,1-3). 1. Abraham und seine Nachkommen sollten das Land Kanaan als Wohngebiet erhalten. 2. Abrahams Nachkommen sollten zahlreich werden. 3. In Abraham sollten alle Völker der Erde gesegnet werden. Letzteres ist ja in Jesus auch geschehen.

²⁵ In Röm 2,28 f. schreibt Paulus im gleichen Zusammenhang von der „Beschneidung des Herzens“ (vgl. Eph 2,11 f.). Aber was meinte Paulus damit? Unser Herz muss deshalb beschnitten werden, weil aus dem Herzen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei usw. kommen (vgl. Mt 15,18 f.). All das muss weggeschnitten werden.

²⁶ Vgl. Gal 5,19 f.; Mt 15,18 f.

²⁷ Vgl. Eph 4,20-24.

²⁸ Vgl. 2 Kor 5,17.

²⁹ Paulus geht in Röm 6 noch ausführlicher auf dieses Bild ein.

³⁰ Und in Vers 13 heisst es: *Er hat uns lebendig gemacht...* Wie? Indem wir uns haben taufen lassen? Nein! Sondern *indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.*

³¹ Vgl. Apg 2,41.

bitte Ihn im Glauben um Vergebung. Er hat versprochen, dass Er uns unsere Sünden vergibt, wenn wir sie Ihm bekennen.³² Jesus möchte dir aber nicht nur deine Sünden vergeben, sondern auch der Herr in deinem Leben werden. Bitte Ihn also auch, in dein Leben zu kommen.³³

Denk daran: Es kommt nicht auf Äusserlichkeiten an. Eine Taufe allein macht uns nicht zu einem Kind Gottes. Mitglied einer Lokalgemeinde zu sein, bringt uns nicht in den Himmel. Gott schaut unser Herz an. Er sieht, ob wir glauben, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist. Er sieht, ob wir glauben, dass nur Er Sündenvergebung schenken kann, und Er sieht, ob wir glauben, dass wir ohne Ihn für ewig verloren wären.

Jesu Kreuzestod – der Dreh und Angelpunkt der Weltgeschichte

Vers 13 bis 15: *Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat; 14 er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, [den] in Satzungen [bestehenden], der gegen uns war, und ihn auch aus [unserer] Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; 15 er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaflnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.*

Vers 13 ist eng mit den Versen 11 und 12 verbunden. Paulus zeigt auf, dass wir Christen, bevor wir zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gekommen sind, geistlich gesehen tot waren.³⁴ Aber nun sind wir lebendig gemacht worden, wodurch? Durch die Taufe oder durch gute Werke? Nein, durch die Vergebung unser Sünden in Jesus Christus.

Weil Jesus Christus uns Christen unsere Sünden vergeben hat, sind wir – geistlich gesehen – lebendig gemacht worden. Er hat uns innerlich neu gemacht.³⁵ Vielleicht kann sich der eine oder andere von uns noch daran erinnern, wie es war, als er Jesus seine Sünden bekannt und Ihn als Herrn in sein Leben aufgenommen hat. Ich spürte regelrecht, wie mir ein riesiger Stein vom Herzen gefallen war.

Mein Innerstes, das so verkrampft war, hat sich gelöst. Tiefe Freude kehrte in mein Herz ein. Ich hätte damals jeden Menschen umarmen können, so glücklich und erleichtert fühlte ich mich. Aber jetzt stellt sich eine weitere Frage: Wieso kann uns nur Jesus Christus allein unsere Sünden vergeben und uns solche tiefe innere Freude schenken?

Die Antwort finden wir in Vers 14. Dort ist von einem Schuldschein die Rede. Auf einem Schuldschein stehen alle Schulden aufgelistet, die ein Schuldner seinem Gläubiger schuldet. Der Schuldschein, den Paulus hier meint, besteht in Satzungen und Geboten wie z. B. „du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht töten“ usw.

Dieser Schuldschein zeigt uns auf, dass wir uns ständig an Gott und Seinem Wort versündigen. Wir alle sind ausnahmslos vor Gott schuldig.³⁶ Die Bibel sagt, dass der Tod die Folge der Sünde ist.³⁷ Weil wir alle gesündigt haben, müssen wir auch alle sterben. Jesus Christus ist der einzige, der immer alle Gebote gehalten hat.

Deshalb konnte auch nur Er stellvertretend für uns den Kreuzestod erleiden, denn dort hätten wir für unsere Sünden sterben müssen. Genau das meinte Paulus damit, als er schrieb, dass Jesus den Schuldschein nahm und aus unserer Mitte fortschaffte, indem Er ihn ans Kreuz nagelte.

Es war nämlich in der Antike üblich, dass der Schuldner nach Bezahlung seiner Schulden den Schuldschein nahm und ihn in der Öffentlichkeit an ein Brett nagelte, damit alle Menschen wussten, dass der Gläubiger keine Ansprüche mehr an ihn stellen konnte. Mit dieser Aktion brachte der Schuldner folglich zum Ausdruck: „Die Schulden sind bezahlt! Ich bin ein freier Mensch.“³⁸

Jesus war derjenige, der unsere Sünden mit Seinem Tod am Kreuz bezahlt hatte. Deshalb ist Er der *Einzige*, der uns unsere Sünden vergeben kann. Wir können uns Sündenvergebung weder durch Taufe noch durch gute Werke verdienen. Vergebung finden wir auch nicht bei Buddha oder

³² Vgl. 1 Joh 1,9.

³³ Vgl. Joh 6,37.

³⁴ Die Bibel unterscheidet drei Arten von Tod. 1. Unser geistlicher Zustand bevor wir zum Glauben gekommen sind, wird als toter Zustand bezeichnet (vgl. Kol 2,13). 2. Das leibliche Sterben wird als Tod bezeichnet (vgl. Apg 7,59 f.). 3. Die ewige Verdammnis in der Hölle wird in Off 20,14 als „zweiter“ Tod bezeichnet.

³⁵ Vgl. 2 Kor 5,17.

³⁶ Vgl. Röm 3,23; 1 Kön 8,46; Pred 7,20.

³⁷ Vgl. Röm 6,23.

³⁸ Vgl. Röm 8,2.

bei Allah. Vergebung unserer Sünden finden wir einzig und allein bei Jesus Christus.³⁹ Deshalb ist Jesu Tod und Auferstehung der Dreh- und Angelpunkt der Weltgeschichte.

Jesus hat mit Seinem Tod am Kreuz aber nicht nur für unsere Sünden bezahlt, sondern Er hat dadurch auch alle finsternen Mächte und Gewalten völlig entwaffnet. D.h. Jesu Tod und Auferstehung ist Sein Sieg über alle finsternen Mächte. Selbst der Tod hat durch das Erlösungswerk Jesu seine Macht verloren.⁴⁰

Paulus geht sogar noch einen Schritt weiter und sagt, dass Jesus durch Seinen Tod über alle Mächte und Gewalten triumphiert und sie öffentlich zur Schau gestellt hat. Hier verwendet Paulus offenbar das Bild vom Triumphzug eines römischen Feldherrn. Wenn ein römischer Feldherr zur damaligen Zeit einen Krieg gewonnen hatte, zog er triumphierend in Rom ein.

Während ihn das Volk jubelnd empfing, wurden die Gefangenen in aller Öffentlichkeit gedemütigt und dem Volk zur Schau gestellt. Wie wahr ist doch das Kinderlied, in dem es heisst: „Jesus Christus ist der Sieger über Hölle, Tod und Teufel, darum wähl ich Ihn. Er gab meinem Leben Sinn und ewiges neues Leben. Darum sing ich froh von Ihm.“

Zusammenfassung

1. Irrlehren gab es damals. Irrlehren gibt es heute. Massstab zur Prüfung aller Lehren ist die Bibel, das unfehlbare Wort Gottes.

Irrlehren erkennen wir z. B. daran, dass Jesus Christus und Sein Erlösungswerk nicht mehr im Zentrum stehen, dass die Akzente biblischer Lehre verschoben, biblische Wahrheiten bewusst verdreht werden, dass neben der Bibel weitere autoritative Schriften hinzukommen, dass wir unser Heil verdienen müssen oder dass die Auslegung der Bibel nur einer kleinen Elite erlaubt ist, deren Deutung nicht hinterfragt werden darf.

2. Am Bild der Beschneidung und der Taufe wird deutlich, dass wir unsere alte, sündhafte Natur ablegen müssen. Das machen wir, indem wir Jesus unsere Sünden bekennen und Ihn um Vergebung bitten. Indem Er uns unsere Sünden vergibt, macht Er uns innerlich zu neuen Menschen.

3. Sündenvergebung gibt es einzig und allein in Jesus Christus, weil Er stellvertretend für uns den Kreuzestod erlitten hat. Er hat die Strafe auf sich genommen, die uns hätte treffen müssen. Gleichzeitig hat Er mit Seinem Tod auch alle finsternen Mächte und Gewalten besiegt.

Jesus Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind, der für uns in den Tod gegangen ist und der alle finsternen Mächte besiegt hat, will auch dich von deinen Sünden befreien und dir ewiges Leben schenken.

Amen!

³⁹ Vgl. Joh 14,6; Apg 4,12.

⁴⁰ Vgl. 1 Kor 15,55-57; Eph 4,8 f.